

- "1. Auf das Wort eines Pfadfinders ist immer Verlaß." -
(Baden-Powell)

- Der Verfasser möchte sich durch Zitierung dieser Regeln nicht "aufs Podest stellen", sondern sie wieder bekannt machen - und will daran gemessen werden! -

Ulrich B o n s e
Diplomkaufmann

Rennebergstr. 17, 19.01.2004
50939 Köln (Sülz)
0221/418046(Fax dto.)

-Namen/Zeiten in * verfremdet!-

0173/5452671; www.ubonse.de*

em: ubonse@web.de

ko\kk\Pfa\St.ErphoBirgitDampf2.04.1wps809
(*ruhig mal ansteuern - "Goldkörner")

Ulrich Bonse, Rennebergstr. 17, 50939 Köln-Sülz

Herrn Pfarrer

Björn Roth-Schwarz

St. Erpho Alaaf

50??? Kölle-Alaaf

z. K. Birgit D a m p f, kfd-Literatin

K\Ehepaar Borst

\Pfr. Ixen Ypsilonczyk, St. Eligius

\Dechant Olaf Zement, St. Johannes

\Herrn Rümp, Sitzungspräsident

\Frau Kinderwagen, Fam-.kreisvors.

\Elferrat-Vorsitzende

Zum Thema Anstand war in der "Kölnischen Rundschau" ein Leserbrief mit Verantwortungsgefühl zu lesen (21.1.2004):

Geltung - Zur Debatte um zweideutige Texte von Liedern im Kölner Karneval:

Ich bin heute 82 Jahre und 50 Jahre Präsident der K.G. Bedburger Ritter "Em Ulk", davon war ich 35 Jahre aktiv, jetzt bin ich 15 Jahre Ehrenpräsident. Viele Sitzungen habe ich in Bedburg geleitet, darüber hinaus 10 Jahre die Ka-Ju-Ja-Sitzungen in der Stadthalle Bergheim. Büttendredner aus Köln waren in meinen Sitzungen jährlich zu Gast.

Als in den 60er Jahren ein guter Kölner Redner erkrankte, versprach er mir, einen guten Ersatzmann zu schicken. Der kam auch. Nach meiner Begrüßung zog er mit zweideutigen Witzen "vom Leder", was mir mißfiel, und auch unser närrisches Publikum reagierte sauer.

Daraufhin entzog ich ihm das Wort mit den Worten: Er solle nicht meinen, er könne hier mit derartigen Witzen "vom Leder ziehen". Ich bat ihn, unsere Sitzung augenblicklich zu verlassen. **"Hier gilt noch das Wort: Von Zoten frei die Narretei!"**

Ich hatte den Mut, den Redner, wie man in Köln sagt, **"aus der Bütt zu litschen"** (*Leiche, raus aus der Bütt! - der Verf.*), was mir starken Applaus des Publikums einbrachte.

Als ich jetzt die Prinzenproklamation und den zweideutigen Gesang der "Räuber" ("Ich habe was, was du nicht hast...") hörte und sah, erinnerte ich mich dieser Geschichte aus den 60er Jahren. Hätte der FK-Präsident Engels nicht auch den Mut haben sollen?!

In der heutigen Zeit mag man derartige Vorträge und Gesänge auf die leichte Schulter nehmen. Aber auch heute hat das alte Motto "Von Zoten frei die Narretei!" noch Geltung.

Mit "Kölle Alaaf" Matthias Klütsch, Bedburg

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

* (Und jetzt mein eigener Brief an den zuständigen Pastor:)

Kommende St.-Erpho-Damensitzung "Leewe Hääre un Mamsellcher" am 19.2.2004

(Bezug: Mein Brief "Sei tapfer - und wehr' dich - d. h. beschwer' ich!", bezogen auf die Gestaltung der kfd-Karnevalssitzung "Leewe Hääre un Mamsellcher" am 29.2.03)

- 2 -

- 2 -

Sehr geehrter Herr Pastor,

als dem zuständigen Seelenhirten schreibe ich an Sie adressiert - mit Kopie an weitere Interessierte.

Auch dieses Jahr wurde ich wieder eingeladen zu der bewußten Sitzung. Ich erinnerte mich aber an das letzte Jahr, als ich mich veranlaßt sah, mich heftigst zu beschweren. Ich war damals ohne weibliche

Begleitung erschienen - aber mit einer solchen wäre ich schon im letzten Jahr mit Krach ausgezogen. So etwas anzuhören hätte ich einer Dame, die ich eingeladen hätte, nicht zumuten können. Ich hätte mich schämen müssen. Ich bin nämlich der Ansicht, daß schon ein Spritzer Heizöl genügt, um ein Faß mit Trinkwasser ungenießbar zu machen. Und daß ich es nicht nötig habe, für eine derartige Veranstaltung etwas zu bezahlen. Wie man es bei Aldi machen kann - "in jedem Fall bei Nichtgefallen Geld zurück!" -, die Usance existiert ja im Karneval

- "10. Der Pfadfinder ist rein in Gedanken, Worten und Werken." -

*- "1. Auf das Wort eines Pfadfinders ist immer Verlaß." -
(Baden-Powell)*

ohnehin nicht.

Bei Frau Birgit Dampf, Literatin der kfd, habe ich mich nochmal erkundigt, wie es in St. Erpho gehandhabt wird. Sie sagte, sie stehe nicht für die dort gebrachten Darbietungen gerade, weil sie sie vorher nicht anzuhören pflege. Das mache Mehrarbeit. Aber wie kann man denn Literatin sein wollen, wenn man sich vorher nicht vergewissert, daß das, was gebracht werden soll, auch was taugt?

Ich rege also hiermit an, Frau Dampf hinsichtlich der Prüfung der Vorträge unverzüglich "Vorspann zu gewähren", damit die sicher notwendige Literatenaufgabe auch entsprechend dem einzuhaltenden Niveau erfüllt werden kann. Sicher ist Frau Dampf als in der Arbeit der Gemeinde engagierte Dame überlastet.

Noch eins: Es gehört zum "Wellenbrechen" auch noch ein Sitzungspräsident mit Sinn für "zotenfrei" dazu, der willens ist, Büttenredner, die sich trotz vorheriger Prüfung in der Sitzung dann doch daneben- benehmen, unverzüglich zu "**litschen**", als "Leiche" aus der Sitzung zu verbannen.

Bis ich also nicht weiß, daß hier gegenüber dem letzten Jahr Wandel geschaffen ist, werde ich bei Ihrer Sitzung nicht mehr erscheinen. Jeder Euro dafür ist mir b. a. w. zuviel. Es gibt wohl noch andere Sitzungen in Köln, die es besser machen.

Freundliche Grüße - Gottes Segen!
gez. Ulrich Bonse

Anlage: "Sei tapfer ..." s.o.

- "10. Der Pfadfinder ist rein in Gedanken, Worten und Werken." -